



Partizipation mit Kindern und Jugendlichen gestalten

§16c Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO)
ganz konkret in der Praxis

Ein Leitfaden für:
Städte, Verbandsgemeinden und Ortsgemeinden
im Landkreis Mainz-Bingen und jugendpolitisch
Verantwortliche / Interessierte



- 1 Grußwort
- 2 Das ist Partizipation!
- 3 Partizipation ist wichtig!
- 4 So gelingt Partizipation!
- 5 Prüfsteine der Partizipation
- 6 Partizipations-Checkliste
- 8 Unterstützungsmöglichkeiten: Partizipation vor Ort
- 12 Beispielprojekte
- 13 Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

die Förderung der demokratischen Bildung steht im Fokus des 16. Kinder- und Jugendberichtes des Bundes. Der Kreisjugendring und die Kreisverwaltung Mainz-Bingen haben dies zum Anlass genommen und diese Broschüre als Orientierung für die praktische Umsetzung von Partizipation erstellt.

Für uns ist Partizipation das Schlagwort und Fundament einer demokratischen Bildung. Diese Broschüre soll als Leitfaden dienen, Partizipation zu ermöglichen und auf Formen und Umsetzungen aufmerksam machen.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in unseren Kommunen muss sich an ihren Bedarfen und Formaten orientieren, um eine langfristige Bindung junger Menschen an ihre Heimatkommune aufzubauen. Jugendliche können durch ihre Beteiligung an unseren Kommunen Demokratie erleben und mitgestalten, Selbstwirksamkeit erfahren und wichtige Kompetenzen erlernen. All dies ist für die persönliche Entwicklung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig.

Partizipation ist ein Menschenrecht nach Artikel 21 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948: „Jeder hat das Recht, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten [...] durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken“.

Partizipation möchte über Wahlen hinaus ein demokratisches Grundverständnis aufbauen. Dies muss im Kindes- und Jugendalter geschehen.

Dorothea Schäfer
Landrätin

Volker Heuser
Vorsitzender

DAS IST PARTIZIPATION!

Nach § 8 Abs.1 SGB VIII sind Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen und somit auch an Verwaltungsverfahren. Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist nicht nur ein „frommer Wunsch“, sondern eine wichtige Aufgabe in Planungsverfahren der Gemeinden. Die gesetzliche Grundlage definiert der § 16c GemO „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“.

„Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde über die in diesem Gesetz vorgesehene Beteiligung der Einwohner hinaus geeignete Verfahren entwickeln und durchführen“ (vgl. §16c GemO).

Partizipation heißt zunächst, einen Beteiligungsraum von Kindern und Jugendlichen zu geben.

Raum geben heißt hier:

- Verfahren schaffen, um die Meinung von Kindern und Jugendlichen zu hören und sich mit ihnen konstruktiv auseinanderzusetzen.
- Verfahren schaffen, damit vor den Entscheidungen in Gremien die Meinung von Kindern und Jugendlichen eingeholt wird.
- Verfahren schaffen, damit die Meinung von Kindern und Jugendlichen im Entscheidungsverfahren berücksichtigt wird.
- Verfahren schaffen, die Ideen von Kindern und Jugendlichen auch zeitnah umzusetzen.

PARTIZIPATION IST WICHTIG!

Gerade Gemeinden im ländlichen Raum erleben häufig, dass insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene die Heimatgemeinde nicht mehr als Lebensmittelpunkt erfahren. Damit Kinder und Jugendliche sich stärker mit ihrer Gemeinde identifizieren und als Lebensmittelpunkt annehmen, ist eine erfolgreiche Partizipation ein wichtiges Element.

So profitiert Ihre Gemeinde von nachhaltiger Partizipation:

- Nachwuchsarbeit für Parteien und Vereine eröffnet sich, Familienfreundlichkeit der Gemeinde wird erhöht
- Lernen von demokratischem Verhalten/Verhandlungen/ Prozessen
- Vorbeugung von antidemokratischen Haltungen
- Engagement in Ihrer Ortsgemeinde auch an politischen Themen
- Kinder und Jugendliche gestalten ihr Lebensumfeld nach ihren Wünschen und Ideen
- Kinder und Jugendliche üben sich in Demokratie
- Kinder und Jugendliche erleben aktiv Entscheidungsprozesse
- Kinder und Jugendliche werden mit ihren Anliegen wahrgenommen

SO GELINGT PARTIZIPATION!

PRÜFSTEINE DER PARTIZIPATION

Die Durchführung von Projekten benötigt zuerst einige Vorüberlegungen. Von zentraler Bedeutung für den Erfolg ist es, dass bereits im Vorfeld die Bereitschaft bezüglich der Umsetzung der Ergebnisse eines Beteiligungsprozesses gegeben ist. Für die beteiligten Gruppen muss zeitnah ein Erfolg sichtbar werden, damit eine positive demokratische Bildung möglich ist. Eine Frustration der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen über die Erfahrung „keiner hört uns zu“, „niemand interessiert sich für unsere Ideen“, „es passiert nichts“ hat gegenläufige Auswirkungen.

Deshalb sollten zunächst folgende Fragen intern geklärt werden:

- Zu welcher Fragestellung sollen Kinder und Jugendliche beteiligt werden?
- Welche politisch verantwortliche Person begleitet das Projekt aktiv und ist Ansprechpartner*in?
- In welchem Rahmen können die Beteiligten mitbestimmen (Entscheidungskompetenz, personell, materiell und finanziell)?
- Welcher finanzielle Rahmen wird für die Umsetzung der Ergebnisse bereitgestellt?
- Wird ein Beteiligungsprojekt angesetzt oder ist eine kontinuierliche Beteiligung geplant?

Diese Prüfsteine der Partizipation können als Herangehensweise verstanden werden, die Situation vor Ort auf ihre jeweiligen und evtl. noch benötigten Voraussetzungen hin einzuschätzen:

PARTIZIPATION PRAKTIZIEREN

Partizipation heißt nicht, externe Experten zu beauftragen, sondern Kinder und Jugendliche der eigenen Gemeinde zu Gestaltern machen. Die Umsetzung erfolgreicher Partizipation ist nur dann nachhaltig, wenn sie von der Zielgruppe selbst bestimmt wird. Dabei können und müssen die Erwachsenen als „Anwälte“ in den Gemeinden helfend und unterstützend agieren. Partizipation ist ohne die Einflussnahme von Kindern und Jugendlichen nicht möglich.

ERLEBNISWELTEN SCHAFFEN

Partizipation benötigt reizvolle Erfahrungen in einem Umfeld, welche die individuelle Entwicklung durch Erfahrungen und Aktivität fördert.

WIEDERSTÄNDE BENENNEN / „PARTNER“ SUCHEN

Gründe und Reibungspunkte, die erfahrungsgemäß bei politischen Diskussionen entstehen können, gilt es zu benennen und in die Verhandlung einzubringen. Dies funktioniert am besten in einem guten Netzwerk.

VERÄNDERBARKEIT ZULASSEN

Partizipation entsteht nur, wenn Kinder und Jugendliche an ihrem Lebensumfeld mitwirken, aber nicht, wenn Erwachsene dieses schon abschließend gestaltet haben. Kinder und Jugendliche schaffen sich durch Beteiligung und Partizipation ihre eigene „Kultur“.

GEBRAUCHSFÄHIGKEIT HERSTELLEN

Da Kinder und Jugendliche sich ihre Umwelt im „Tun“ bzw. im unmittelbaren Gebrauch aneignen, gilt es zu prüfen, wie die Zielgruppe lebt und wie die Gestaltung der Lebenswelt darauf abzustimmen wäre.

FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

Werden die Folgen für Kinder und Jugendliche bei sämtlichen Planungs- und Verantwortungsprozessen mit abgeschätzt?

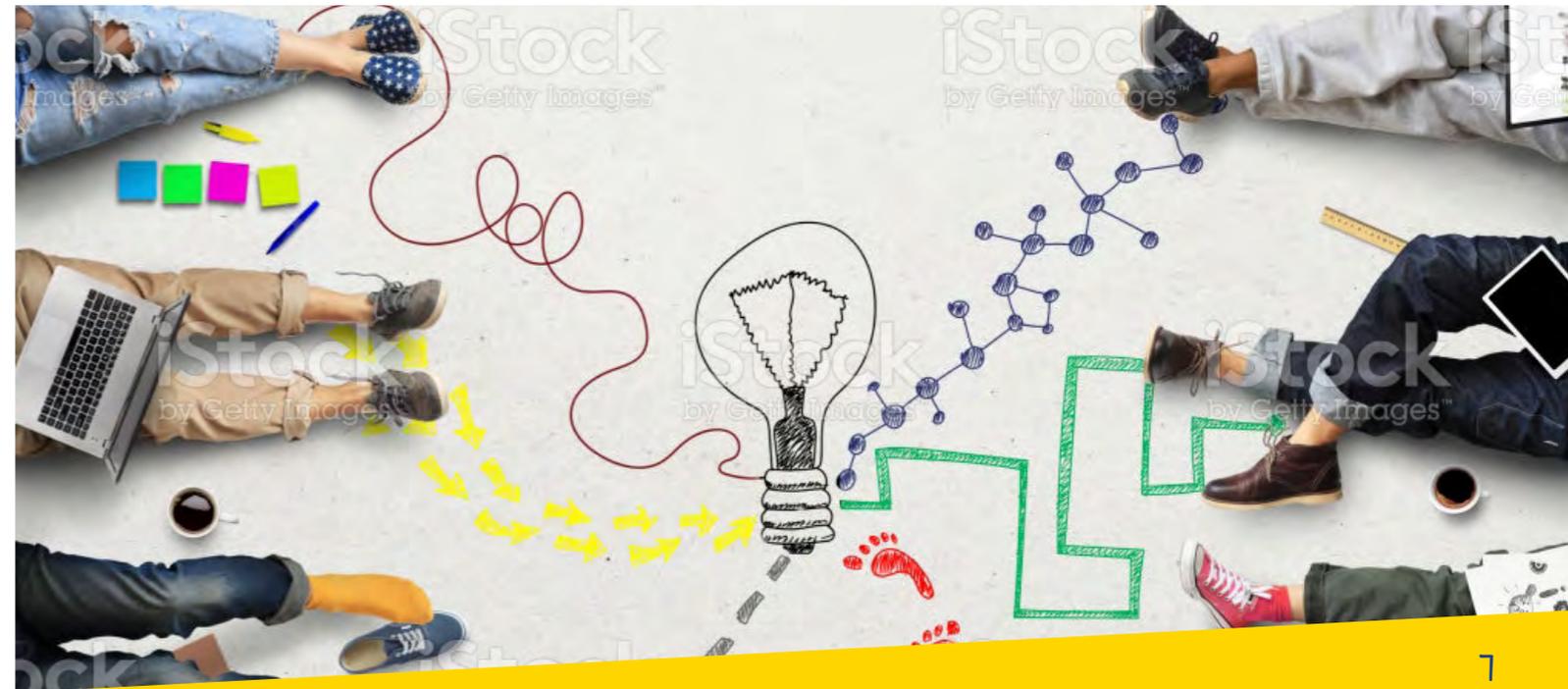


PARTIZIPATIONS-CHECKLISTE

Bevor man einen partizipativen Prozess in der Kommune startet, kann es hilfreich sein, einen Blick auf die Rahmenbedingungen, Ressourcen, Strukturen und Akteure zu werfen und folgende Fragen zu beantworten:

- Wo gibt es Netzwerke unserer Gemeinde, die sich mit dem Thema Kindheit und Jugend beschäftigen? Wer sind die Ansprechpersonen?
- Welche Vertreter*innen der Politik, Verwaltung und Fachkräfte können für das Thema Kinder- und Jugendpartizipation gewonnen werden und welche Kinder, Jugendliche oder Jugendorganisationen haben Interesse mitzuwirken?
- Wo begegnen sich Jugend, Politik und Fachkräfte in unserer Gemeinde?
- Wie wird über junge Menschen in unserer Gemeinde berichtet? Wie sieht das Stimmungsbild in der Kommune über junge Menschen aus?
- Gibt es schon Vorschläge für mehr Partizipation?
- Wie sehen die Lebenswelten Kinder und Jugendlicher in unserer Gemeinde aus?
- Wo gibt es Freiräume für Kinder und Jugendliche?
- Wie können sich Kinder und Jugendliche zurzeit in unserer Gemeinde beteiligen?
- Wer entscheidet in unserer Gemeinde über die Mittel für die Jugendarbeit und welche Mittel stehen wofür zur Verfügung?

- Wer ist hauptberuflich mit Jugendarbeit beauftragt?
- Gibt es Strukturen in unserer Gemeinde, die die Interessen von Kinder und Jugendlichen wahrnehmen und stärken können?
- Wie können Partizipationsformate für Kinder und Jugendliche attraktiv(er) gemacht werden?
- Welche Plattformen benutzen Politik, Verwaltung und Fachkräfte für die Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen?



PARTIZIPATION VOR ORT



UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Im Landkreis Mainz-Bingen gibt es hauptamtliche Fachkräfte, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit intensiv mit dem Thema „Partizipation“ beschäftigen und bereits vielfältige Projekte verwirklicht haben. Diese Fachkräfte beraten Sie gerne vor Ort und können einzelne Projektphasen begleiten.

Kreisjugendpflege Mainz-Bingen
Stephan Pulter
06132 787 13240
pulter.stephan@mainz-bingen.de

Kreisjugendring Mainz-Bingen e.V.
Volker Heuser
06136 926 96 31
volker.heuser@ekhn.de

Bund deutscher PfadfinderInnen (BdP)
Roland Grammes
06707 960 036
landesbuero@bdp-rlp.de

KJZ-Bingen
Merwe Hunzelmann
06721 177 15
kjz-bingen@bistum-mainz.de

KJZ Mainz-Süd
Chrisi Wink
06136 72 03
kjz-mainz-sued@bistum-mainz.de

medien.rlp - Institut für Medien und Pädagogik e.V.
Henry Wilhelmy
0151 289 924 75
hw@lokal-global.de

Jugendpflege Stadt Bingen
Alexandra Wagner
06721 184 221
alexandra.wagner@bingen.de

Jugendpflege VG Bodenheim
Simone Radler
06135 72 132
jugendbuero@vg-bodenheim.de

Jugendpflege Gemeinde Bodenheim
Kai-Uwe Gerger
06139 290 520
jugendtreff@diebluebox.de

Jugendpflege Stadt Gau-Algesheim
Maike Baustert
0151 104 890 07
jugendpflege@gau-algesheim.de

Jugendpflege VG Gau-Algesheim
Nadine Kehr
06725 910 202
nadine.kehr@vg-gau-algesheim.de

Jugendpflege Stadt Ingelheim
Andrea Anton-Liebelt
06132 782 404
andrea.anton-liebelt@ingelheim.de

Jugendpflege VG Nieder-Olm
Claudia Grieshaber
06136 69 132
claudia.grieshaber@vg-nieder-olm.de

Jugendpflege Stadt Nierstein
Josiane Lohmann
06133 578 744
jugend@stadt-nierstein.de

Jugendpflege VG Rhein-Nahe
Silke Bitz
06721 304 212
silke.bitz@vgrn.de

PARTIZIPATION VOR ORT

Fortsetzung

Kinder- und Jugendbüro VG Rhein-Selz
06133 490 1376
jugendbuero@vg-rhein-selz.de

Jugendpflege Sprendlingen-Gensingen
06701 201 212
m.schnabel@vg-sg.de
g.schneider@vg-sg.de

Förderverein Soziale Arbeit Bingen e.V.
Jugendhaus Bingen
06721 2820
jugendhaus@fsa-bingen.de

Jugendzentrum in Selbstverwaltung
„altes Badhaus“ Bingen e.V.
hallo@juz-bingen.de

Kinder- und Jugendfarm Ingelheim e.V.
Simone Hauke
0157 353 784 16
farm@diefarm-ingelheim.de

Jugendtreff Bodenheim
NN
jugendtreff@bodenheim.de

Jugendtreff Budenheim
Kai-Uwe Gerger
06139 290 520
jugendtreff@diebluebox.de

Jugendtreff EurE OJA (Gau-Algesheim)
Lena Schön
06725 944 983 0
jugendpflege@gau-algesheim.de

Haus der Jugend Heidesheim
Andreas Schnabel
06132 566 98
andreas.schnabel@ingelheim.de

Jugend- und Kulturzentrum Yellow (Ingelheim)
Eva Lamby
06132 782 426
eva.lamby@ingelheim.de

Jugendhaus Nieder-Olm
Andrea Braun
06136 920 071 2
jugendtreff@l-e-halle.de

Jugendtreff Ober-Olm
Elisabeth Landua
06136 923 746
jugendtreff@ober-olm.de

Jugendhaus Oppenheim
Evangelisches Dekanat
Ingelheim-Oppenheim
Jürgen Salewski
06133 41 88
jugendhaus-oppenheim@ekhn.de

Mobile Kinder- und Jugendarbeit
im mittleren Selztal
Niko Blug
0151 462 048 57
niko.blug@diakonie-rhein Hessen.de



Jugend- und Kulturzentrum Yellow:

„Jugend entscheidet“

ist ein Programm der Hertie-Stiftung für innovative Kommunen. Jugendliche können sich aktiv und konstruktiv an Themen der Kommune beteiligen und einbringen.

Mehr Infos dazu unter: www.yellow-ingenheim.de/projekte/jugend-entscheidet/

Jugendhaus Oppenheim und Evangelische Jugend Dekanat Ingelheim-Oppenheim:

„Komm mit auf Entdeckertour“

Ein Beteiligungsprojekt mit Kindern zur Umgestaltung eines Brachgeländes zu einem Bauspielplatz. Kooperationsprojekt: Jugendhaus Oppenheim (Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim), Kinder- und Jugendbüro Rhein-Selz und weiteren Partnern



Modell Bauspielplatz

„Jugend trifft Politik“

Organisation von Diskussions- und Inforunden zu jugendrelevanten Themen zwischen Jugendlichen und Politiker*innen. Kooperationsprojekt: Jugendhaus Oppenheim – Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim, Evangelische Jugend Dekanat Ingelheim-Oppenheim, St. Katharinen Gymnasium Oppenheim.

Kreisjugendring Mainz-Bingen e.V.
Am Hahnenbusch 14b
55268 Nieder-Olm
06136 926 96 31
vertreten durch den Vorsitzenden
Volker Heuser

In Kooperation mit
Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Kreisjugendpflege
Georg-Rückert-Str. 11
55218 Ingelheim

Vertreten durch
Landrätin Dorothea Schäfer
06132 787 13 240
pulter.stephan@mainz-bingen.de

Redaktion:

Volker Heuser (Kreisjugendring Mainz-Bingen e.V.)
Stefan Keck (Sportbund Rheinhessen)
Bianca Müller (Jugendhaus Oppenheim -
Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim)
Jakob Plattner (Jugendhaus Nieder-Olm)
Stephan Pulter (Kreisjugendpflege Mainz-Bingen)
Catarina Rodrigues (Kinder- und Jugendbüro
VG Rhein-Selz)

Heike Weber (Jugendhaus Oppenheim - Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim)
Henry Wilhelmy (medien.rlp - Institut für Medien und Pädagogik e.V.)

Layout und Produktion:
inMEDIA
Judenschulgasse 4
55276 Oppenheim
www.inmedia.info

Auflage:
XXX

Bildquellen:
Beatrice Metzler

